

Zum Beschwerdeentscheid des Departements des Innern

Der Stadtrat zieht den Fall nicht weiter!

Ausserordentliche Gemeinderatssitzung

U. W. Gestern abend erhielten wir noch den Verhandlungsbericht von einer ausserordentlichen Gemeinderatssitzung. Wie daraus ersichtlich war, bildete der Entscheid des Departements des Innern zum Gemeindeversammlungsbeschluss vom 9. Juni (Beschwerde Dr. Zahner) den wichtigsten Punkt der Sitzung. Nachdem wir auf der vorstehenden Seite bereits auf diesen Entscheid eingegangen sind, fassen wir, um Wiederholungen zu vermeiden, das Protokoll zusammen: Der Stadtrat unterstreicht darin, dass die heute nun angefochtene Entschädigungspraxis einer Regelung entsprochen habe, die vor 12 bzw. 8 Jahren ebenfalls von der Einwohnerrechnungskommission vorgeschlagen worden und seither von den Stimmbürgern unangefochten immer wieder bestätigt worden sei. Zur Gutheissung der Beschwerde durch das Departement des Innern wird ausgeführt:

Zwar wird in der Begründung eingeräumt, dass § 20 GOG eine Aenderung der gemeinderätlichen Beschlüssen während der Amtsperiode nicht schlechthin ausschliesse. Sie dürfe jedoch nur unter ganz besonderen Verhältnissen vorgenommen werden, die eine schwerwiegende Störung des Verhältnisses von Amtstätigkeit und Entschädigung nachträglich herbeiführen. Das könne nicht generell zum voraus durch eine entsprechende Klausel berücksichtigt, sondern erst bei Eintritt konkreter

neuer Umstände beurteilt werden und bedürfe dann eines neuen Beschlusses des gesetzlich zuständigen Organs (Gemeindeversammlung, Stimmbürger oder Einwohnerrat).

Die Einwohnerrechnungskommission hat von diesem Beschwerdeentscheid Kenntnis genommen und empfiehlt, auf eine Beschwerdeführung an den Regierungsrat zu verzichten. Der Stadtrat schliesst sich dieser Auffassung an.

Weitere Punkte der Sitzung:

Die Stimmberechtigten werden daran erinnert, dass die ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung am Montag, den 27. Oktober 1969, 20.00 Uhr, im städtischen Saalbau stattfindet. Zur Erleichterung des Besuches werden vor und nach der Versammlung kostenlose Fahrverbindungen mit den Aussonquartieren geschaffen (siehe den gesondert publizierten Fahrplan). Der Gemeinderat erwartet eine recht zahlreiche Beteiligung. – Der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 1969 wird beantragt, Frau Alice Olga Keyser-Burgherr, von Davos, in Aarau, unentgeltlich in das Einwohnerbürgerrecht der Stadt Aarau aufzunehmen. – Die dem schweizerischen Nationalcircus Knie erteilte Bewilligung für ein Gastspiel in Aarau vom 17. bis 19. Juli 1970 wird, einem nachträglichen Abänderungsgesuch entsprechend, für den Zeitraum vom 19. bis 21. Juni 1970 bestätigt.

Politik ist Gestaltung des öffentlichen Lebens

Versammlung der Bürgerpartei der Stadt Aarau

Unter dem Vorsitz von Oberrichter Dr. H. M. Steinbrück hielt die Bürgerpartei der Stadt Aarau im «Café Bank» eine Versammlung ab und traf dabei die letzten Vorbereitungen für die Wahlkampagne zu den Einwohnerratswahlen. Der Vorsitzende konnte als Gäste den Präsidenten der Kantonalpartei, Nationalrat Walter Baumann, und das prominenteste Mitglied der Bezirkspartei Aarau, Nationalrat Hans Roth, begrüßen. In seinem Kurzreferat arbeitete Nationalrat Hans Roth in prägnanter Weise den Unterschied zwischen dem Listenstimmenproporz, wie er bei den Grossratswahlen Geltung hat, und dem Kandidatenstimmenproporz, wie er bei den Nationalratswahlen und bei den Einwohnerratswahlen zur Anwendung kommt, heraus. An die Ausführungen über das Wahlverfahren und die Wahlsysteme schloss Hans Roth einige grundsätzliche Betrachtungen über Sinn und Inhalt einer guten Politik an. Politisieren heisst Gestaltung des öffentlichen Lebens, heisst Diener sein am Volksganzen. Wer in der Politik nach bestem Wissen und Gewissen handelt, dem schulden wir Respekt, auch wenn wir mit ihm nicht gleicher Ansicht sind. Der oft geschmähte Kompromiss ist in der Struktur unseres schweizerischen politischen Systems begründet und ist sicherlich besser als sein Ruf.

August Messmer als Wahlleiter zeigte die getroffenen organisatorischen Massnahmen auf und entwickelte das parteioffizielle Aktionsprogramm für die Wahlpropaganda. Am Montag, 3. November, wird die Bürgerpartei nochmals zu einer Sitzung zusammentreten, welche zur Hauptsache im Zeichen der allerletzten Vorbereitung für die Einwohnerratswahlen stehen wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Kandidat Hannes Taugwalder über die Ueberfremdungsinitiative referieren.

Beste Jazz-Kost am Ziegelrain

Im neu eröffneten Jazzkeller beginnen demnächst die Jazz-Konzerte

N. G. Endlich ist es soweit, dass auch Aarau einen Jazzkeller besitzt, in welchem regelmässig Spitzenamateurjazzbands gastieren werden. Der neugegründete «Royal Garden Jazzclub» konnte bereits einige Jazzbands verpflichten, die man, den Referenzen nach, zweifellos zu den besten der Schweiz zählen kann. Es sind dies unter anderen mehrere Sieger des Internationalen Amateurjazzfestivals, das alljährlich in Zürich zur Austragung gelangt. Natürlich wird auch die «River Street Jazzband» aus Aarau mehrmals zu hören sein, welche hier kaum noch näher vorgestellt zu werden braucht. Ab 31. Oktober werden folgende Bands am Ziegelrain auftreten: 31. Oktober River Street Jazzband, Aarau; 7. November The Harlem Sounds, Sissach; 14. November Steamboat Jazzband, Basel; 21. November Storyville Weepers, Basel.

Dass nur ein bescheidener Eintritt (Fr. 3.50 inkl. Getränk) verlangt werden muss, darf man den Jazzmusikern verdanken, denn unter ihnen findet man zum Glück noch wahre Idealisten, die in erster Linie für das Publikum spielen und nicht um des Geldes wegen.

Diese Jazzkonzerte werden im neuen Keller der Tuchlaube am oberen Ziegelrain stattfinden. Den Keller haben Jugendliche vom Jugendhaus Tuchlaube für sich ausgebaut. Sie werden ab 1. November im selben Lokal jeweils am Samstagabend, Sonntagmittag und Sonntagabend für Tanzmusik besorgt sein.

Aktuell und anregend

Der vierte Zyklus «Der junge Mensch in der Welt von heute»

W. Die Lehrerschaft der Gewerbeschule der Stadt Aarau und der Berufsmittelschule Aarau hat sich auch im Wintersemester 1969/70 bemüht, den 4. Zyklus zum Thema «Der junge Mensch in der Welt von heute» interessant und anregend zu gestalten. Der Zyklus, welcher in der Aula der Gewerbeschule stattfindet und für die Berufsmit-

telschüler obligatorisch, für die Gewerbeschüler fakultativ ist, aber auch Eltern, Angehörigen, Lehrmeistern und andern Interessenten offensteht, umfasst fünf Kursabende. Begonnen wird am 30. Oktober mit dem Thema «Verkehrsunfall – was nun?», wobei die Verkehrsgruppe der Kantonspolizei Unfälle anhand von Dias kommentiert, ein Versicherungsfachmann Probleme der Motorfahrzeughaftpflicht erklärt und Fragen aus dem Publikum erläutert werden. Am 6. November wird «Israel und seine arabischen Nachbarn» geschildert; als Referenten amtierenden Paul Sommerhalder, Dr. Beat Hemmi und Therese Sommerhalder. Am 13. November referiert Walter Guttropf über die «Automation – ihre Möglichkeiten, ihre Problematik» (mit Experimenten, Dias und Film). Am 20. November findet ein Podiumsgespräch zum Thema Ueberfremdungsinitiative statt («Wir und die Ausländer»).

Neben Redaktor Oskar Reck, Frauenfeld, Redaktor Fritz Eigenmann und Kreisoberförster Karl Rüedi nimmt sogar Nationalrat Dr. James Schwarzenbach, Zürich, an der Diskussion teil.

Dem Gespräch wird eine allgemeine Aussprache folgen. Hans Keller, Gewerbelehrer, Baden, sowie Teilnehmer einer Studienreise berichten am 27. November über die Tschechoslowakei. Wie die Zusammenstellung beweist, wird an den fünf

Abenden Ausserordentliches geboten, und die Eintrittskarten, welche im Sekretariat der Gewerbeschule und vor der Veranstaltung in der Aula erhältlich sind, sind demgegenüber erstaunlich billig.

Buchs

Die Liste der Evangelischen Volkspartei

Am 21. Oktober wurde die Liste der Evangelischen Volkspartei für die Einwohnerratswahlen, eingereicht. Die Liste weist neun Namen auf, welche alle kumuliert sind. Es ist eine relativ kleine Kandidatenzahl, und doch ist diese Wahlliste gut ausgewogen. Es sind hier Arbeiter, Angestellte und Kleinunternehmer vertreten. Wir finden auf dieser Wahlliste folgende Namen: Charles Girod, 1910, Sekretär; Willi Häuptli, 1915, Vorarbeiter; Gottlieb Hediger, 1915, Schriftenmaler; Gerhard Labhart, 1934, Gärtnermeister; Gottlieb Lierhard, 1911, Maler; Hans Linder, 1922, Florist; Hans Rudolf Von Allmen, 1936, kaufm. Angestellter; Heinrich Wildi, 1920, eidg. dipl. Automechaniker; Hans Rudolf Zumstein, 1925, Werkzeugkonstrukteur.

und der BGB-Mittelstandspartei

An der Parteiversammlung vom 23. Oktober hat die BGB-Mittelstandspartei die Kandidatenliste für die Einwohnerratswahlen besprochen und genehmigt. Zwölf gutausgewiesene Mitbürger stellen sich zu einer Wahl zur Verfügung. Die Kandidatenliste lautet:

Erwin Bialek, 1921, Schuhmacher, Kurt Bircher, 1930, Transportunternehmer; Gottlieb Gysi, 1922, Landwirt; Hans Helbling, 1923, Landwirt; Otto Leonhardt, 1915, Kaminfegermeister; Gottfried Leutwyler, 1926, Gärtner; Adolf Lienhard, 1917, Malermeister; Jakob Lienhard, 1928, Schreinermeister; Otto von Mühlenen, 1923, Tapezierermeister; Fritz Schärer, 1926, Schulhauswart; Bruno Weber, 1920, Architekt FSAI; Ulrich Wyssling, 1948, Bauspengler.

Gränichen

Echt wirkende Verletzte

Übung des Samariter-Vereins Gränichen

Auch diesen Herbst führte der Samariter-Verein in der Maschinenfabrik Gränichen eine Übung durch. Es wurde die Explosion einer Azetylenflasche angenommen. In der Gefahrenzone arbeiteten zur Zeit 16 Mann, davon wurden 8 schwer verletzt. – Die Aufgabe war jetzt: Rettung und Erhaltung menschlichen Lebens – Herabsetzen der Verluste an Menschen – Sicherstellen des Ueberlebens geborener Opfer – Herbeiführen des Normalzustandes. Der Samariter-Verein wurde alarmiert, und schon nach sieben Minuten führen die ersten Helfer auf den Unfallplatz, und nach zwölf Minuten war das vollständige Verband- und Transportmaterial vorhanden. Von den ersten eintreffenden Samaritern übernimmt ein Helfer die Leitung der Rettungsaktion. Seine Aufgabe ist: Ueberblick über die Gefahrensituation – Befreien gut erreichbarer Verletzter aus ihrer gefährlichen

Zweimal Alarm bei der Aarauer Feuerwehr

Lieber zweimal umsonst als einmal zu spät

-hf- Mit Blaulicht und heulender Sirene rasten am Freitag kurz vor Mittag drei der Aarauer Feuerwehrfahrzeuge auf den Bahnhofplatz. «Im Aarauerhof brennt's», hiess es in der Alarmmeldung. Tatsächlich stiegen über dem umfangreichen Abbruchobjekt auch Rauchwolken auf, doch das im Liftschacht «wütende» Feuer war absichtlich gelegt; man verbrannte Abbruchmaterial. Für die Feuerwehr bestand also kein Grund zum Eingreifen. Als bei der Stadtpolizei von privater Seite die «Brandmeldung» eintraf, konnte man dies natürlich nicht wissen, und man gab getreu dem Motto «Lieber umsonst als einmal zu spät» Feueralarm.

Knapp zwei Stunden später gab es abermals Feueralarm, denn dichte, beissende, die Umgebung belästigende Rauchwolken quollen aus den Kellerfenstern des Aarauerhofes. Der Pioniertrupp der Aarauer Feuerwehr, der ausrücken musste, hatte die Aufgabe, diesen qualmenden Brand zu löschen. Dies war jedoch leichter befohlen als ausgeführt, denn ein Eindringen in den weitverzweig-

ten Keller war nur mit Atemgerät möglich, und als es drei Mann taten, fanden sie weder mottendes noch offenes Feuer, nur grosse Hitze, so dass die Feuerwehr unverrichteterdinge wieder abziehen musste. Kommandant Bader meinte: «Da können wir nichts machen, das muss allein fertigqualmen. Passieren kann nichts.»

Das zweimalige Ausrücken der Aarauer Feuerwehr geht zu Lasten der Abbruchfirma, deren Polier erklärte: «Wir haben zum „Feuern“ die Erlaubnis der Stadtpolizei. Wir müssen nur eine Schlauchleitung für den Notfall angeschlossen haben.» Letzteres ist tatsächlich auch geschehen. Seitens der Stadtpolizei hiess es aber, dass das «Feuern» ausdrücklich untersagt worden sei. «Die Beseitigung des Abbruchmaterials müsse ohne Rauch und Feuer geschehen.» Wahrscheinlich wäre es aber auch trotz «Feuerlein» im Liftschacht niemals zu einer Rauchbildung, die die Feuerwehr ausrücken liess, gekommen, wenn nicht ein Arbeiter alte Matratzen auf den brennenden Haufen geworfen hätte.



Einwohnergemeindeversammlung Aarau

Montag, den 27. Oktober 1969, 20.00 Uhr
im städtischen Saalbau

Zur Erleichterung des Besuches der Einwohnergemeindeversammlung werden für die Stimmbürger (vorab die älteren) nachstehende kostenlose Fahrgelegenheiten nach dem Saalbau organisiert:

Alte Badanstalt	Posthaltestelle	ab 19.30
Rombach	»	ab 19.32
Scheibenschachen	Zwinglihaus	ab 19.34
Werkhof	Posthaltestelle	ab 19.36

Telli-Gyrixweg	BBA-Haltestelle	ab 19.45
Telli-Gewerbeschule	»	ab 19.46
Telli-Sengelbach	»	ab 19.47

Schlachthof	BBA-Haltestelle	ab 19.35
Balänenweg	»	ab 19.36
Kreuzplatz	»	ab 19.37

Bavaria	BBA-Haltestelle	ab 19.35
Gais	»	ab 19.36
Bahnhof	»	ab 19.40

Bachstrasse	BBA-Haltestelle	ab 19.30
Südallee	»	ab 19.31
Gottelfstrasse	»	ab 19.32
Bühlrain	»	ab 19.34
Imhofstrasse	»	ab 19.35
Dufourstrasse	»	ab 19.36

Goldern/General-Guisan-	BBA-Haltestelle	ab 19.30
Strasse mit zusätzl.	Aroleid	ab 19.31
lichem Halt Binzenhof	vor Konsum	ab 19.32
Dossenstrasse	BBA-Haltestelle	ab 19.34
Tannerstrasse	»	ab 19.36
Zelglistrasse	»	ab 19.37
Pestalozzistrasse	»	ab 19.38

Allmendweg	BBA-Haltestelle	ab 19.30
Wöschnauing	»	ab 19.33
Im Ifang	»	ab 19.34
Schänis	»	ab 19.36

Nach Schluss der Verhandlungen stehen Fahrzeuge für die Rückfahrt nach folgenden Quartieren zur Verfügung:

1. An der Laurenzenvorstadt vis-à-vis Amtshaus:
 - 1 Bus nach jenseits der Aare
 - 1 Bus nach Telliring-Rohrerstrasse (über Zollrain-Mühlematt)
 - 1 Bus nach Dammquartier
2. An der Kasinostrasse unten:
 - 1 Bus nach Gönhard-Südallee-Buchserstrasse
 - 1 Bus nach Zelgli-Binzenhof-Goldern

Lage, nur aus der unmittelbaren Gefahrenzone herauschleppen, keine zeitraubenden Transporte – einen günstigen Ort für die Verwundeten aufsuchen, ausserhalb der Gefahrenzone – Zuschauer beschäftigen.

Die Stimulanten steckten alle in Ueberkleidern und wurden z. T. schwarz von der Explosion; alle trugen echt wirkende Verletzungsmoulagen. Fachgemäss erhielten die «Verwundeten» die Erste Hilfe. Unterdessen war auch der Arzt auf dem Unfallort eingetroffen, und es wurde die Regelung für die Reihenfolge des Abtransportes ins Spital getroffen.

Suhr

Erfreuliches Sammelsystem

Die Sammlung «Suhr hilft heilen», die diesmal mit der Sammlung für das Evangelische Hilfswerk (HEKS) verbunden wurde, hat bis heute den schönen Betrag von Fr. 17 171.80 ergeben. Allen Spendern wird herzlich gedankt. Diesen Dank sprach der Chefarzt des Spitals in Manyemen, Dr. med. H. Vogt, persönlich aus, als er kürzlich im Gottesdienst aus seiner Arbeit erzählte. Die Sammlung geht weiter, und alle Spenden, die auf PC 50-1428 «Suhr hilft heilen» einbezahlt werden, sind hochwillkommen!

Oberentfelden

Eine dritte Oberschulabteilung

Aus dem Gemeinderat

Folgende Baubewilligungen werden erteilt: Walter Basler, Pilatusstrasse, für einen Einstellraum mit Sitzplatz; Robert Räss, Elektriker, für vier Fertiggaragen auf der Parzelle Nr. 1097 an der Tanngasse; Firma Sprecher & Schuh AG, für die Verlegung des Porzellanlagers und des Veloständers sowie für die Erstellung des Prüfplatzes; Firma Paul de Maddalena AG, Aarau, für zwei Einfamilienhäuser am Lättweg; – Zusammen mit der Schulpflege werden gewählt: Urs Wernli, Lehrer, Aarau, als Vikar der Hilfsschule (Unterstufe); Fräulein Rosette Weber, Oberwil BL, als Kindergärtnerin (anstelle von Fräulein Bantli); Karl Suter, als Lehrer der Fortbildungsschule für die männliche Jugend, welche auch die Schüler aus Rohr, Suhr und Unterentfelden aufzunehmen hat. – Die Erziehungsdirektion bewilligt unserer Gemeinde die Führung einer dritten Oberschulabteilung ab Frühjahr 1970. – Rudolf Widmer-Lüscher demissioniert per 31. Dezember 1969 als Abwart des Kindergartens Brunnmattweg. Seine Dienste werden ihm bestens verdankt. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. – Für die Angestellten des Gemeindebauamtes wird ab 1. Januar 1970 die Fünftagewoche eingeführt. Ueber das Wochenende ist aber jeweils ein Pikettdienst zu organisieren. – Die diesjährige Jungbürgeraufnahme wird auf Freitag, den 5. Dezember, angesetzt. Sie wird wieder im Waldhaus Berg durchgeführt. – Das Altersheimkomitee schlägt vor, die Gemeinde sollte das ihr gehörende Land in den Brunnmatten (beim Kindergarten Pappelweg) für den Bau eines Altersheims und für Alterswohnungen reservieren. – Gemäss Mitteilung der Kantonalen Motorfahrzeugkontrolle waren in unserer Gemeinde am 30. September 1961 kontrollpflichtige Fahrzeuge vorhanden (Vorjahr 1406).